

Odenwald-Tauber-Ticker

+++ Lauda: SPD nominierte Joachim Thees als Landtagskandidat für 2011 ++
» mehr

Ausstellung eröffnet: "Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession" zeigt erstmals die komplette Sammlung von Wolfgang Schuller

Ein Schatz an Bildern und Plastiken



Hofgarten. Unter den vielen Perlen, die das Museum Schlösschen im Hofgarten seit seines Bestehens schon hervorgebracht hat, ist diese wohl eine der glänzendsten. Das ahnten auch die Kunstinteressierten. Sie kamen in großer Zahl zur Eröffnung der Ausstellung "Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession" am Samstagvormittag. Zum ersten Mal wird die komplette Sammlung von Wolfgang Schuller gezeigt (wir berichteten), ein Schatz an Bildern und Plastiken, der sich ohne Übertreibung an den Beständen größerer, überregional bedeutender Häuser messen lassen kann.

Grundstein gelegt

Mit Recht sprach denn auch Oberbürgermeister Stefan Mikulicz zu Beginn von "einer ganz besonderen Ausstellung". Er würdigte Schuller, der mit seiner Stiftung einen der Grundsteine für die Nutzung und damit den Erhalt des Schlösschens gelegt habe.

Mikulicz erinnerte an verschiedene Präsentationen in den vergangenen Jahren, die immer wieder eine andere Facette des Schaffens von Max Liebermann und seines Umfeldes in den Mittelpunkt stellten, sei es das grafische Werk, seien es Liebermann und seine norddeutschen Malerkollegen.

Katalog

Der OB dankte "für das Vertrauen in unser Haus", das sich darin ausdrücke, dass nun nicht nur die Bilder der Stiftung, sondern nahezu die komplette Sammlung Schuller und damit "das gesamte künstlerische Spektrum der Berliner Secession" zu sehen sei. "Gleichsam nebenbei" sei auch noch ein Katalog entstanden, für den der Förderkreis unter seinem Vorsitzenden, Ehrenbürger Helmut Schöler, die finanziellen Mittel bereitstellte. "Ein Katalog zu einer Ausstellung ist äußerst wichtig, denn wie hat man einmal formuliert: Ohne Katalog hat eine Ausstellung nicht stattgefunden", so Stefan Mikulicz.

Mit "Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession" zeige das Wertheimer Hofgartenschlösschen "in ganz besonderer Weise, dass es ein Kunstmuseum von überregionaler Bedeutung ist". Und manch größeres Haus werde mit großem Interesse und vielleicht auch einem gewissen neidischen Blick nach Wertheim schauen. "Wir alle in Wertheim sollten stolz sein, einen solchen Sammler in unseren Mauern zu wissen".

Nach der sehr anrührenden Rede von Wolfgang Schuller und dem Vortrag von Professor Helmut Börsch-Supan, der in die Ausstellung einführte (siehe weiteren Artikel), blieb für Museumsleiter Dr. Jörg Paczkowski der Dank, vor allem dafür, "dass wir das hier machen dürfen" und direkt an Schuller gerichtet, "für all das, was Sie für uns getan haben". Auf einige Bilder der Präsentation, die für ihn selbst eine eigene

Bedeutung haben, wies Paczkowski noch besonders hin.

Bis zum 1. November können die Besucher nun selbst herausfinden, welche Gemälde und Plastiken aus dem schier unerschöpflichen Fundus für sie selbst die allerschönsten sind. Es wird womöglich bei jedem neuen Gang durch das Schlösschen ein anderes sein. ek

Fränkische Nachrichten
12. Juli 2010

Das könnte Sie auch interessieren

Eine Blitzröhre aus einem Sandsee in Libyen

Wertheim. Ohne menschliches Zutun entstanden ist dieses ungewöhnliche Glasexponat. Bezeichnet wird das heutige "Museumsstück" als Fulgurit oder Blitzröhre,... » [mehr](#)



370€ sparen - Für nur 19,95 € pro Monat mit...

DSL-Internet-Flat von Vodafone: DSL-Flatrate bis DSL6000 und telefonieren ab 2ct/Min. inklusive aller Grundgebühren. Hol Dir jetzt das DSL-Paket zum günstigen monatlichen... » [mehr](#)

ANZEIGE

Spielend Deutsch gelernt

Wertheim. "Hallo, schwarzer Mann", ruft Julia und lacht ihn an. Gemeint ist Emmanuel Kwame Tettey, der in den vergangenen Wochen einen Freiwilligendienst im... » [mehr](#)

Viermal Gold, einmal Silber

Reicholzheim. Bei der jüngsten Prämierung des Badischen Weinbauverbandes gingen nun erneut vier goldene und eine silberne Medaille an den Tauberfränkischen Bocksbeutelkeller... » [mehr](#)

powered by plista

Adresse der Seite: http://www.fnweb.de/regionales/we/wertheim/20100712_mmm000000264239.html

Anzeige



Main-Netz
Alles. Hier.

Fotogalerien
Community
PODCAST und noch mehr...

VIDEO
Nachrichten

SMS aufs Handy
E-Paper

www.main-netz.de

[Drucken](#) | [Schließen](#)




»Wie Kinder ans Herz gewachsen«

Ausstellung im Schlösschen: Sammlung von Wolfgang Schuller zur Liebermann-Epoche der Berliner Secession

Wertheim-Hofgarten »Man muss nicht mehr nach Berlin oder Bielefeld fahren, um große Kunst zu erleben. Man muss nur regelmäßig ins Schlösschen kommen«, schwärmte Dr. Jörg Paczkowski, Leiter des Grafschaftsmuseums und des Museums Schlösschen im Hofgarten, über die Ausstellung »Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession«, die heute, Samstag, um 11 Uhr offiziell eröffnet wird.



 Zu den Exponaten im Schlösschen gehört die Bronzestatue »Herkules, den erymanthischen Eber bändigend«, die der preußische Bildhauer Louis Tuaillon (1862–1919) im Jahre 1901 geschaffen hat. Foto: Peter Riffenach

Am Donnerstagabend nutzten knapp 70 Mitglieder des Fördervereins Schlösschen im Hofgarten beim schon traditionellen Preview die Möglichkeit, sich die Präsentation vorab anzuschauen.

Erstmals würden öffentlich alle Bilder gezeigt, die Wolfgang Schuller in seinem Sammlerleben zusammengetragen habe, freute sich Paczkowski über das Vertrauen, das der großzügige Förderer und Mäzen ihm und seinem Team entgegen gebracht habe. Die 120 Exponate, darunter auch zahlreiche Plastiken, zeigten die »unglaubliche Vielfalt der Berliner Secession ohne Beliebigkeit«, so Paczkowski.

Das liegt sicher auch daran, dass sich Schuller bei seiner Sammlertätigkeit auf die Jahre 1892 bis 1912 beschränkt hat. »Im Nachhinein ein richtige Entscheidung, denn dieser Zeitraum wird inzwischen als Blütezeit der Berliner Secession bezeichnet«, erklärte Schuller in seinem sehr

persönlich gehaltenen Vortrag, in dem er auf 35 Jahre Sammlertätigkeit zurückblickte.

»Erfüllung eines Sammlertraums«

Die Bilder seien ihm wie eigene Kinder ans Herz gewachsen und entsprechend habe er überlegt, was daraus werden solle, und einen Großteil bereits vor Jahren in eine Stiftung eingebracht. Ergänzt werden diese »Stiftungsbilder« durch eine ganze Reihe von Gemälden und Skulpturen, die bislang »ein stiefmütterliches Dasein in meinem Archiv fristeten«, bekannte der Sammler, denn vor allem die großformatigen Bilder kämen natürlich im großzügigen Umfeld des Schlösschens wesentlich besser zur Geltung als im heimischen Ausstellungsraum. Im Gegenzug verliehen sie dem Schlösschen einen besonderen Glanz, zeigte sich Schuller begeistert von der »Erfüllung seines Sammlertraums«.

Was Schuller vor seinem geistigen Auge gesehen hatte, als er Paczkowski die Überlassung seiner Bilder zusagte, das setzte das Museumsteam in die Wirklichkeit um. Dabei habe man sich bei der Konzeption auch an den Räumlichkeiten orientieren müssen, so der Museumsdirektor, der sich besonders an die leuchtenden Augen Schullers beim ersten Rundgang erinnert. Kein Wunder, dass Bürgermeister Wolfgang Stein in seinem Grußwort meinte, dass sich »der Sammler Schuller mit dieser Präsentation selbst die größte Freude gemacht hat«. Angesichts der hochrangigen Kunstwerke könne man das Schlösschen ohne Übertreibung als Schatzkammer bezeichnen.

Die Ausstellung »Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession« wird heute, Samstag, um 11 Uhr eröffnet. Neben Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, Schuller und Paczkowski wird Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan von der Freien Universität Berlin, ein ausgewiesener Kenner der Berliner Kunstszene, sprechen.

Peter Riffenach

Ausführliche Besprechung der Ausstellung im Kulturteil unserer Zeitung.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Neue Konfirmanden stellen sich vor

Die Gemeinde Nassig-Sonderriet feiert mit Bezirksdiakon [mehr](#)

ANZEIGE **Jetzt sichern: 160€ Gutschrift – nur bis 31. Juli!**

So werden Sie garantiert Webmeister: Mit der schnellen 25 [mehr](#)



Kreistag trifft sich am Mittwoch

Der Finanzzwischenbericht zum 30. Juni steht auf der [mehr](#)

SPD nominiert ihren Kandidaten

Die SPD Main-Tauber nominiert am Freitag, 9. Juli, um 19 [mehr](#)

powered by plista

ANZEIGE



Slip GRATIS testen!

Entdecken Sie mit TONO Herrenunterwäsche einen ganz neuen Tragekomfort - Jetzt für 0,- Euro

[Mehr Informationen](#)



Private Krankenkasse 59€

TOP - Testsieger Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro!
Für Selbständige u. Freiberufler

[Mehr Informationen](#)



Günstige Zahnpflege.

Asstel Zahn- Zusatzversicherung. Schon ab 3,48 €/Monat.
www.asstel.de

[Mehr Informationen](#)

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/region/wertheim/wertheim/art4003,1270776>

Erscheinungsdatum: 10.07.2010

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.

Anzeige

Main-Netz
Alles. Hier.

Fotogalerien
Community
PODCAST und noch mehr...

VIDEO
Nachrichten

SMS aufs Handy
E-Paper

www.main-netz.de

[Drucken](#) | [Schließen](#)

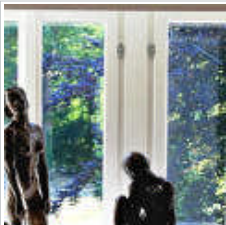


Verstehen, über Raum und Zeit hinweg

Impressionismus: Wolfgang Schullers Sammlung unter dem Titel »Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession« im Wertheimer Schlösschen

Wertheim Im besten Fall kann eine Ausstellung die Weltenbühne sein. Wer im Wertheimer Hofgarten-Schlösschen die Treppe zur heute, Samstag, beginnenden Ausstellung »Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession« empor geht, trifft auf Walter Leistikows (1865 bis 1908) 1900 gemaltes Pastell »Kiefern am Grunewaldsee«: Pure Natürlichkeit mit all den Schründen, die eine Natur- von einer Kultur-Landschaft unterscheidet ...

Hintergrundinfos



Der Park wird zum Gemälde, die Plastik zum begreifbaren Wesen: Georg Kolbes (1877 bis 1947) »Frauenakt, Kniende« (1930) und »Junge Frau sitzend« (1924) des Frankfurters Fritz Klimsch (1870 bis 1960) in der »Berliner Secession« im Wertheimer Schlösschen. Fotos: Stefan Reis

... und damit im schroffen Gegensatz steht zu Anton von Werners (1843 bis 1915) 31 Jahre zuvor gemalten »Blick auf den Vesuv«, ein nahezu unnatürlich wirkendes Idyll. Dieser Sichtweise von Werners ist es zu verdanken, dass vor etwa 115 Jahren Künstler sich zur »Berliner Secession« zusammen schlossen und das Gros der heute so bewunderten impressionistischen Blicke auf Zeit und Raum jener Epoche schufen. Denn von Werner als Vorsitzender des Berliner Verein Berliner Künstler wehrte sich vehement gegen die öffentliche Vorstellung des Natur-Eindrucks von Leistikow und anderen Künstlern, denen weniger die Ästhetik denn mehr die Treue zum Gezeigten wichtig war. »Es kommt nicht darauf an, was man malt, sondern wie man malt«: Das war Wilhelm Leibl (1844 bis 1900), Ehrenmitglied der Berliner Secession, Gegenentwurf zu von Werners Philosophie.

Persönlichkeiten

Wiederum 75 Jahre später begann der Kunstsammler Wolfgang Schuller Leistikow und andere deutsche Impressionisten sowie vor allem Max Liebermann für sich zu entdecken: Ein Teil seiner Sammlung - 67 Gemälde - hat als Stiftung dauerhafte Bleibe im 1777 erbauten Rokokoschlösschen im Hofgarten, die aktuelle Ausstellung mit etwa 120 Werken - dabei einige Plastiken und Skulpturen - zeigt zum ersten Mal die Sammlung nahezu in Gänze. Da ist mehr als ein schöner Zufall, dass von Werners Vesuv-Blick Teil der Romantiker-Sammlung im Schloss ist; der direkte Vergleich sich also anbot.

Die von Dr. Jörg Paczkowski und Dr. Constanze Neuendorf-Müller kuratierte Ausstellung ist nicht nur eine Schau: Es ist in der Komposition eine Erzählung über den Fortschritt von Kunst, ihre Entwicklung und ihre Grenzsteine zum Setzen von Epochen. So findet der Betrachter in einem Raum die Gruppe der »Elf«, einer modern orientierten Künstlergruppe um 1892 und damit Vorläufer der Berliner Impressionisten.

Der Betrachter entdeckt aber auch, dass eine Ausstellung »die Persönlichkeit des Ausstellungsorts und die Persönlichkeit des Sammlers« spiegelt, wie Paczkowski sagt: Natürlich befinden sich die herausragenden und uns heute die Epoche der Impressionisten bildlich vor Augen führenden Arbeiten von Liebermann, Lovis Corinth (1858 bis 1925) und Max Slevogt (1868 bis 1932) miteinander in einem - architektonisch - frei schwebenden Raum. Ebenso selbstverständlich aber werden Interieur des Schlosses und der umgebende Park zur malerischen Kulisse für einen Realismus bar jeden Kitschs, dafür des genauen Blicks für die Authentizität des Moments. Liebermanns »Kartoffelernte« (1894, Öl auf Papier) - beispielsweise - braucht keine detaillierte Darstellung der Feldfrüchte und keinen Schweiß auf den ohnedies gesichtslosen Antlitzen der Arbeiter: Die auf Händen und Knien sich voran wurzelnden Menschen und das karg-braune Landschaftsbild dokumentieren zur Genüge die Plackerei am unteren gesellschaftlichen Ende des

Kaiserreichs.

So also fügen sich Sammlung und das ihr zur Verfügung gestellte Umfeld zu einem stimmigen Ganzen - und zugleich offenbart sich, warum Kunst bisweilen »groß« genannt ist: Sie ist es, wenn wir nicht nur sehen, sondern auch - über Raum und Zeit hinweg - verstehen.

Stefan Reis

»**Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession**« (bis 1. November): Schlösschen im Hofgarten, Würzburger Straße 30, Wertheim, Tel: 09342/301511, Internet www.schloesschen-wertheim.de - geöffnet Mittwoch bis Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 12 bis 18 Uhr

Stichwort: Berliner Secession und Max Liebermann

»Berliner Secession« ist die Bezeichnung einer Gruppe Berliner Maler und Bildhauer, die sich **1898 vom akademischen Kunstbetrieb der Reichshauptstadt abspalteten**. Bereits 1892 hatten Max Liebermann und andere eine »freie Vereinigung zur Veranstaltung von künstlerischen Ausstellungen« gegründet, nachdem der Verein Berliner Künstler Bilder von Edvard Munch für die Große Internationale Kunstausstellung abgelehnt hatte.

Liebermann war auch erster Präsident der sich mit 65 Künstlern etablierenden Berliner Secession. Zu den Mitgliedern zählten auch **Ernst Ludwig Kirchner und Otto Modersohn**. 1910 kam es zum Bruch innerhalb der Secession, als 27 meist expressionistische Künstler von der Jury zurückgewiesen wurden. Auch in den Folgejahren gab es durch interne Querelen Neugründungen. **Die Geschichte der Berliner Secession endete 1933.**

Max Liebermann (* 20. Juli 1847 in Berlin; † 8. Februar 1935 in Berlin) zählt zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Impressionismus. Als Jude war er nach der Machtübernahme durch die Nazis 1933 veremnt, seine Werke galten als »Entartete Kunst«. Eine Renaissance erlebt Liebermanns Werk seit der Deutschen Wiedervereinigung: Am Berliner Wannsee wurde mit der Liebermann-Villa ein Museum eingerichtet, das sich mit dem Schaffen des Künstlers beschäftigt.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Deutsche in Argentinien Geschichte

Argentinien feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag. [➔mehr](#)



ANZEIGE Jetzt sichern: 160€ Gutschrift – nur bis 31. Juli!

So werden Sie garantiert Webmeister: Mit der schnellen 25 [➔mehr](#)



Sheryl Crow glaubt an «Hilfe von oben»


Nachdem Sängerin und Songschreiberin Sheryl Crow («All I [➔mehr](#)



Prinzip Hoffnung: Ernst Blochs 125. Geburtstag

So nah kommt man Ernst Bloch nirgendwo sonst auf der Welt, [➔mehr](#)



 powered by plista



Chrome von Google

Google Chrome führt Webseiten und Anwendungen in Sekundenschnelle aus.

[Mehr Informationen](#)



Ohne Mindesteinlage sparen!

Das kostenlose Tagesgeldkonto der Bank of Scotland: 2,0% Verzinsung p.a. + 20€ Startguthaben!

[Mehr Informationen](#)



Private Krankenkasse 59€

TOP - Testsieger Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro!
Für Selbständige u. Freiberufler

[Mehr Informationen](#)

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/kultur/kultur/art4214,1270918>

Erscheinungsdatum: 08.07.2010

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.

(1 von 2)




Bei der Ausstellungseröffnung im Schlösschen (von links): Ehrenbürger Helmut Schöler, Annette Mikulicz, Museumsdirektor Dr. Jörg Paczkowski, Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, Professor Dr. Helmut Börsch-Supan, Kunstsammler Wolfgang Schuller mit Birgit Modrow und Museumsmitarbeiterin Dr. Constanze Neuendorf-Müller. Fotos: Peter Riffenach

Dieses Bild wurde 1 mal aufgerufen.

 [Bild drucken](#)

[Fenster schließen](#)

Anzeige



Main-Netz
Alles. Hier.

Fotogalerien
Community
PODCAST und noch mehr...

VIDEO
Nachrichten

SMS aufs Handy
E-Paper

www.main-netz.de

[Drucken](#) | [Schließen](#)




»Sammlung Schuller absolutes Juwel«

Ausstellungseröffnung: Helmut Börsch-Supan würdigt Gespür des Sammlers beim Zusammentragen der Kunstwerke

Wertheim-Hofgarten »Eine Stadt ist ein Organismus, und wenn sie eine Kunstsammlung wie diese besitzt, wird sie lebensstüchtiger«, meinte Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan von der Freien Universität Berlin am Samstag in seinem Eröffnungsvortrag der Ausstellung »Max Liebermann und Mitglieder der Berliner Secession«.

Hintergrundinfos



 Interessierte Besucher bei der Ausstellungseröffnung.

Bis 1. November sind die rund 120 Werke von Malern der Berliner Secession aus der Sammlung von Wolfgang Schuller im Schlösschen im Hofgarten zu sehen. Eine Sammlung, die Börsch-Supan als »absolutes Juwel« bezeichnete. Die umliegende Stadt nannte er einen »schön gefassten Edelstein«.

Das Schlösschen zeige mit der Ausstellung, dass es immer mehr zum Mittelpunkt des künstlerischen Lebens der Stadt werde, meinte Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, der sich gemeinsam mit Museumsdirektor Dr. Jörg Paczkowski stolz zeigte,

dass Wolfgang Schuller dem Museum sein Vertrauen geschenkt habe. Die 120 Ausstellungstücke zeigten einen hervorragenden Querschnitt über die Berliner Secession.

Blick auf die Anfänge

In sehr persönlichen Worten schilderte Wolfgang Schuller den Weg von den ersten Anfängen seiner Sammlung, bis ein Großteil davon in einer Stiftung aufging und dem Schlösschen als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Auch die beispiellose Zusammenarbeit zwischen privaten Sammlern und der Stadt, mit der es gelungen ist, das Schlösschen vor dem Verfall zu retten, würdigte der Sammler, dem deutlich die Freude darüber anzumerken war, dass seine Sammlung erstmals fast komplett an einem Ort gezeigt wird.

Wie viel Herzblut das Museumsteam in die Präsentation dieser Ausstellung gesteckt hat, wurde aus den Worten von Paczkowski deutlich: »Wir haben das Haus und die Sammlung als Individuen gesehen.« Kein Bild hänge zufällig, sondern jeder Platz sei mit Bedacht ausgewählt worden. »Das reichte sogar so weit, dass die Farbnuancen im Bild und der Wände miteinander verglichen wurden«, lobte er die akribische Vorarbeit von Dr. Constanze Neuendorf-Müller. Von A wie Jacob Albers über L wie Max Liebermann bis Z wie Heinrich Zille reicht die Ausstellung und damit auch der sehr beachtliche Katalog. Während der Kunstinteressierte in großen Städten von der Museumslandschaft förmlich erschlagen werde, bestehe der Reiz kleinerer Museen darin, dass der Besucher nicht den Überblick verlieren, lobte Börsch-Supan die Präsentation im Schlösschen. »Die Bilder, die man hier sieht, wären in einem schicken, modernen Museum nicht zu Hause und könnten ihren besonderen Charme nicht so entfalten wie hier«, zeigte er sich überzeugt. Aus der Sammlung, die Wolfgang Schuller mit besonderem Gespür zusammengetragen habe, strahle das Glück, das er dabei empfunden habe, auf die Umgebung aus, meinte der Redner.

»So lange wie möglich pflegen«

Er hoffe, dass die Stiftung dauerhaft zusammenbleibe, denn »der Wunsch einer Kommune muss darin bestehen die Sammlung so lange wie irgend möglich zu pflegen«, so Börsch-Supan. »Die Stadt muss wahrnehmen, dass diese Sammlung etwas ist, was zu ihr gehört.«

Bedauerlich fand es Börsch-Supan, dass durch den aufkommenden Expressionismus im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts mit seinen Gewaltsamkeiten viel an Kultiviertheit vernichtet worden sei. Viele damals zu Recht geachtete Künstler seien praktisch in Vergessenheit geraten. Selbst

eingefleischten Kunstfreunden seien nur wenige Vertreter des deutschen Impressionismus wie das «Dreigestirn» Liebermann, Corinth und Slevogt und allenfalls Wilhelm Trübner, Fritz von Uhde, Lesser Ury oder Walter Leistikow bekannt. »Doch wer kennt heute noch Theo von Bockhusen, Ludwig Dettmann, Philipp Franck, Curt Herrmann, Sabine Lepsius, Waldemar Rösler oder Maria Slavona?«

Die Bilder dieser Künstler verkümmerten in den meisten Museen im Depot, weil die breite Masse des Publikums seinen eigenen Augen nicht traue, sondern seine Aha-Erlebnisse von den Namensschildchen und den damit verbundenen Geldsummen ableite. »Wer also erkunden möchte, was es alles in Deutschland nach dem Pomp der Gründerzeit und vor dem radikalen Umbruch des Expressionismus gegeben hat, der kann sein Auge im Schlosschen im Hofgarten schulen«, lobte Börsch-Supan die gelungene Ausstellung.

Peter Riffenach

Hintergrund: Die Sammlung Schuller

Bei einem Gespräch mit einem Nürnberger Galeristen im Jahr 1973 über den französischen Impressionismus äußerte Wolfgang Schuller die Ansicht, dass man von einem **deutschen Impressionismus** eigentlich nicht sprechen könne. Denn es gebe allerhöchsten fünf Vertreter.

Schuller dachte dabei an Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt, Fritz von Uhde und Wilhelm Trübner. Doch der Galerist überzeugte den Wertheimer eines Besseren, denn alleine der **Berliner Secession** gehörten über 50 Impressionisten an. Dadurch weckte er das Interesse Schullers am **Aufbau einer Sammlung** mit Künstlern der Berliner Secession.

Doch schon nach kurzer Zeit musste Schuller erkennen, dass die Schaffenskraft der Künstlervereinigung so reich war, dass er sich auf einen bestimmten Zeitraum beschränken musste.

Schuller entschied sich für die Jahre **1892 bis 1911**, in denen Max Liebermann zunächst der **Gruppe der XI** und später der **Berliner Secession** angehörte. Heute wird gerade dieser Zeitraum als **Blütezeit** der Berliner Secession bezeichnet.
(riff)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Großaufgebot sucht nach betrunkenem Schwimmer

Für einen Großeinsatz sorgte am Sonntag Abend ein [➔mehr](#)

 ANZEIGE **Jetzt sichern: 160€ Gutschrift – nur bis 31. Juli!**

So werden Sie garantiert Webmeister: Mit der schnellen 25 [➔mehr](#)

KabelBW
Kabel BW

Viel Schweiß - ohne Blut und Tränen

Wenn jemand vor Schweiß nur so trieft und dennoch richtig [➔mehr](#)



Zwei Waldbrände bei Mespelbrunn - Mehrere Wehren im

[➔mehr](#)



 powered by plista

ANZEIGE



Private Krankenkasse 59€

TOP - Testsieger Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro!
Für Selbständige u. Freiberufler

[Mehr Informationen](#)



Berufsunfähigkeit?

Jetzt clever schützen. Schon ab 9,31 Euro / Monat mit dem
Schutz der Hannoverschen Leben.

[Mehr Informationen](#)



Investition Solarenergie

Profitieren von Frankreichs Engagement in Solarenergie:
geplante 8,6 % p.a. Ausschüttung!

[Mehr Informationen](#)

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/region/wertheim/wertheim/art4003,1272206>

Erscheinungsdatum: 12.07.2010

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden.
Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der
Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der
Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus
dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.